



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

DIII. Endlicher Vertrag zwischen dem Könige Erich von Dänemark und
dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 13. Dezember 1317.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

aduocatus in Görlicz, miles, Euerardus prepositus Stolpenfis, noster Capellanus, cum alijs fide dignis. Actum et Datum Berlin, Anno domini M^o. CCC^o. decimo septimo, Sabato proximo ante festum Sancti Nicolaj.

Nach einer vom K. Polizeirathe Herrn Köhler zu Görlitz mitgetheilten Abschrift von vidimirten Copien in den Stadtarchiven zu Zittau und Löbau. Gleichlautend abgedruckt in Tschoppe und Stenzel Urkundenfamml. S. 500.

DIII. Endlicher Vertrag zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, vom 13. Dezember 1317.

Aar MCCCXVII. til Wordingborg S. Luciae virginis dag bleffue Konning Erich oc Hertug Woldemar aff Brandenburg forligte saaledis, at alle Misforstand, som haffde väret dennem oc deris Anhang imellem, skulle være affkasset, Fred oc Wenscaff igien indskicket: Hertug Witzlaff skulle igien bekomme Lante Ryen oc Strolfund oc huad Slot oc Feste Margressuen hannem haffde frataget: Margressuen skulde fremdelis intet befatte sig med nogen den deel, som Kongen eller Witzlaff tilhörde, men hannem der udi heller venligen befordre. Hand skulde ey heller hindre Margressuen udi den deel hand haffde ret til, men heller venligen fordre. Wi skulde forhandle de Strolfunder deris Sag om deris Friheder, som udi vort förste udgiffne Breff til dennem formeldis. De forjagede aff Danmark, som ere komme til os i denne Krig imod Kongen aff Danmark skulle igien komme til deris Gods. At Hertug Christoffer hafuer tient os i denne Krig, skal være en til gifffuen handel aff Kongens Naade. Wi skal effter denne dag huercken de Foriagne, eller nogle andre samle os til paa Kongens verfte, icke heller handle eller tale for dem; Kongen skal ey heller tage sig nogen til, som stunde effter Förste Woldemars verfte, icke heller tale for dennem. Kongen oc alle hans Anhengere skulle nyde deris Grentzer oc Landemercker, som de kunde bevise de hafue väret aff Arrilds tid. I lige maade skal vi oc vore Anhengere nyde vore Grentzer, som de hafue väret aff Arrilds tid, oc alle de andre Artickle skal holdis, som dagtinget vaar for Magdeborg. Actum Luciae virginis Dag Aar MCCCXVI.

Aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig Krönicke III, 399.

Uebersetzung: Im Jahre 1317 zu Wordingburg, am Tage der h. Jungfrau Lucia, verglichen sich König Erich und Herzog Woldemar von Brandenburg endlich also, das alle Mißverhältnisse, die zwischen ihnen und ihrem Anhang stattgefunden hätten, sollten abgethan seyn und dafür Friede und Freundschaft wieder hergestellt werden. Herzog Witzlav sollte das Land Rügen und Stralfund und was an Schlössern und Festen der Markgraf ihm abgenommen, wieder erhalten. Der Markgraf sollte sich künftig nicht mit irgend einem Gegenstande befassen, welcher dem Könige oder Witzlav zugehöre, sondern ihn darin vielmehr freundschaftlich fördern. Er solle auch den Markgrafen nicht hindern in dem Theile, worauf dieler ein Recht habe, sondern ihn vielmehr in Freundschaft fördern. Wir sollen in

Angelegenheiten der Stralsunder wegen der Freiheiten, welche in unserem ersten für sie ausgestellten Briefe vermeldet worden, Verhandlungen vornehmen. Die von Dänemark Vertriebenen, welche in diesem Kriege gegen den König von Dänemark zu uns gekommen sind, sollen wieder in den Besitz ihres Gutes gelangen. Dafs Herzog Christoph uns in diesem Kriege gedient hat, soll durch des Königs Gnade eine ganz vergessene Sache seyn. Wir sollen nach diesem Tage weder die Vertriebenen noch sonst jemand zu des Königs Nachtheil zu uns nehmen, noch für solche unterhandeln oder uns verwenden. Auch der König soll niemand an sich nehmen, welcher nach des Fürsten Woldemars Nachtheil trachtete, auch nicht für sie reden. Der König und alle seine Anhänger sollen ihre Grenzen und Landmarken genießen, so wie sie beweisen können, dafs diese zu König Arrilds Zeit gewesen seyn. Ebenso sollen wir und unsere Anhänger unsere Grenzen benutzen, wie sie gewesen sind von Arrilds Zeit her, und alle andern Artikel sollen gehalten werden, wie zu Magdeburg ist verhandelt worden. Geschehen am Tage der Jungfrau Lucia im Jahre 1316.

DIV. Der Römische König Ludwig weist den Grafen Bernhard von Anhalt zur Herausgabe dessen an, was selbiger von dem Fürstenthume Ascharien inwie habe, womit Markgraf Woldemar von Brandenburg beliehen worden, am 22. Januar 1318.

Ludovicus, dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, Nobili viro Bernhardo, Comiti de anhalt, fidei suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum nos Illustrem woldemarum, marchionem brandenburgensem, principem nostrum dilectum, de vacante nobis et Imperio principatu ascharie auctoritate regia in seudauerimus cum vniuersis suis pertinentiis pleno iure; fidelitatem tuam attentius exhortamur, Quatenus, si quas possessiones, castra vel munitiones, eidem principatui pertinentes, teneas vel teneris vsque modo, dicto woldemaro, nisi de consensu suo expresse in antea possideas, dimittas continuo liberas et solutas. Datum Ratifpone, XI. kal. Februarii, Regni nostri anno quarto.

Nach dem Copialbuche des Gesch. Kabinet-Archives Imperium Ludovici Imperatoris Nr. 13. Diese Urkunde ist nach demselben Copialbuche bei Ludwig (Reliqu. Mspt. II, 266) und bei Buchholz (Gesch. d. Churm. V, 14) jedoch mit mehreren Fehlern abgedruckt und hinter kal. Februarii sind die Worte anno. M. CCC. XVIII. eingeschoben.

DV. Markgraf Woldemar von Brandenburg verspricht den Johanniter-Orden im Besitz der eigenen und der Güter der Tempelherrn zu schützen, wofür dieser ihm 1200 Mark Brandenb. Silbers verheißt und Zielenzig mit mehreren Dörfern, welche Markgraf Otto dem Templer-Orden zugebracht, zum Pfande setzt, den 29. Januar 1318.

Wie Woldemar, von der Gnade Godis Margreue tu Brandenborch unde tu Lusitz, bekennen unde betugin, dat wie mit deme geistlichen Manne, Bruder Paulus